

Unser Zeltow

Heimatbeilage zum Zeltower Kreisblatt

Herausgegeben unter Mitwirkung des Heimatmuseums-Vereins Kreis Zeltow

Ausgabe 16

Freitag, den 24. September

1937

Ein wertvolles Dreigestirn

Eine Blauderei von Adolf Meineke, Senzig.

Drei Sterne sind es, die leuchtend scheinen im neuen Reich, da ihr Wert als Quelle vom Werden und Wesen unseres deutschen Volkes erkannt: Ortsnamen, Flurnamen und Personennamen. Alles Namengut ist Reichthum für ein Volk und auch für seine Zukunft bedeutend. Überall, in jedem auch kleinsten Ort klingt dies Namengut. Und wer Herz und Ohren hat, vernimmt sein ewiges Rauschen, spürt daraus den Atem deutscher Kraft und Stärke.

Ortsnamen sind vielfach aus slawischer Zeit übernommen (Endungen ow, in, ig), teils sind sie auch nach Personennamen gebildet. Der Name Senzig als Personennamen ist tatsächlich vorhanden. Vor einigen Jahren fand ein Herr Senzig aus Frankfurt am Main die briefliche Verbindung mit mir. Seine Familienforschung hatte ihn von einem Orte Senzig in Pommern zu dem Orte Senzig im Kreise Zeltow geführt.

Ortsnamen bildeten sich weiter aus Eigentümlichkeiten des Geländes, auch aus Ortsnamen von anderen Gegenden, aus der Heimat neu eingewanderter Siedler. Eine Erklärung von Ortsnamen zu geben, ist äußerst schwer. Unser Ortsname Senzig ist mir in den verschiedensten Wandlungen begegnet. Dafür einige Beispiele:

In einer Urkunde vom Jahre 1500 steht „Senk“.

Einige Jahrzehnte später hieß es „Senkschle“.

In einer Urkunde vom Jahre 1610 ist „Senzig“ zu lesen.

Nach einem Schöfkataster vom Jahre 1624 schreibt es sich „Senke“.

Ein Protokoll vom Jahre 1703 zeigt noch „Senzig“.

In einem Vermessungsregister vom Jahre 1776 fand ich „Senzig“.

Dabei ist zu verwundern, daß in einer Aufzeichnung vom Jahre 1462, in der alle zum Schenkenländchen gehörigen Ortschaften benannt sind, „Senzig“ in dieser Schreibweise zu finden ist. Alle anderen Abweichungen von der Form Senzig sind damit wohl oder übel teils sprachliche Volksmund-Veränderungen, teils als Ungenauigkeiten ungewandter und nicht sorgfältiger Schreiber anzusehen.

Ein zweites wichtiges Namengut sind die Flurnamen. Die Enttöschung der Flur- oder Gewannennamen führt schon in ganz alte Zeiten zurück. Sie haben sich erhalten. Viele sind versteckt im Volksmund verborgen. Aber sie aufzufinden, ist nötig. Was sind denn Flurnamen? Das sind örtliche Flurbezeichnungen, Benennungen für Ackerstücke, heimatische Bäche, Wiesen, Täler, Häuser.

Schon vor einer Reihe von Jahren habe ich in der „Heimatbeilage des Zeltower Kreisblattes“ die Senziger Flurnamen unter folgenden Gruppen veröffentlicht: 1. Wege, 2. Acker und Wiesen, 3. Gewässer, 4. Berge und Täler, 5. Inseln und Brüden. Flurnamen, um nur einige herauszugreifen, wie: Schiebeholz, Große Stüden, Judenbüden, Kalfche, Bullenberg, Spibberg, Dargen, Schillsche, Schwinehuscht, Buhngarten sind dem Senziger Einwohner durchaus geläufig.

Mit manchen dieser Flurnamen verbinden sich nette Geschichten. So wird z. B. vom Schwinehuscht erzählt, daß hier die Senziger Einwohner ihre Schmuck- und Geldsachen vergraben hätten zu Zeiten schwerster Not, um sie vor den heutigetierigen Händen feindlicher Besatzungstruppen zu schützen. Als diese den Ort wieder verlassen hatten, holten sie sich ihre Wertgegenstände wieder.

Die Besatzungstruppen waren überhaupt sehr gefürchtet. Die Senziger Männer und Frauen glaubten ihre Töchter und Frauen vor den gefährlichen Augen dieser Fremden schützen

zu müssen. Deshalb wurden sie während jeden Tages auf der „Susarenede“ versteckt gehalten. Abends wurden sie dann heimlich und unmerklich von ihren Männern wieder in das Heim geführt.

Auf dem „Schillschen“, das am Strimnidsee liegt, gab es einmal sehr viele Schlangen, die den Senziger Bauern zur gräßlichen Plage wurden. Man tat viel, um sich dieser Plage zu erwehren. Doch vergebens, alle Mittel schlugen fehl. Da gelobten sämtliche Senziger Bauern, am Freitag, dem Sterbetage Christi, niemals mehr Dung auf ihre Acker zu bringen. Die strenge Durchführung ihres Gelöbnisses befreite die Bauern von der garstigen Schlangenplage.

So sind die Flurnamen verbunden mit alten Geschichten, die noch im Volksmunde leben und die mir freudigen Herzens und mit leuchtenden Augen von alten Senziger Einwohnern, die zum Teil jetzt schon Senziger Erde deckt, berichtet worden sind.

Die Senziger Feldmark ist reich an derartigen Flurnamen. Meine letzte Aufstellung derselben hat die stattliche Zahl 53 gebracht.

Die dritte Gruppe der Namen sind die Personennamen. Auch bei der Betrachtung dieser Namen können wir viel Wichtiges feststellen. Vorweg einmal etwas Allgemeines über die Personennamen. Die Namengebung in unserem Volk stammt aus seiner Jugendzeit. Aus den Namen bei den alten Germanen spricht heller Mut, Freude am Kampf und edle Gesinnung. Später, als das Christentum seinen Einzug hielt in Land und Herz der Bewohner, wurden die bestehenden Namen mit biblischen vermischt. Auch bildeten sich Namen wendischer Art. Zunächst wurden die einzelnen Personen nur mit einem Namen benannt, da die Zahl der im Verkehr stehenden Menschen nur gering war. Doch bildete sich bald ein Beinamen. Aber diese Entwicklung vollzog sich äußerst langsam und allmählich. Diese Beinamenbildung begann schon im 12. Jahrhundert. Das wirkliche Festwerden der Doppelnamen und ihr Gleichbleiben von Generation zu Generation blieb erst späteren Jahrhunderten vorbehalten. Die Namengebung ging von den Personen selbst nicht aus, sondern von den Personen der Umgebung.

Auch die Erklärung von den Personennamen ist sehr schwierig und oft unsicher. Man kann auch hier nicht so ohne weiteres behaupten, daß es so sein muß, sondern höchstens, daß es so sein kann. Wir wollen deshalb an die Erklärung einiger Senziger Personennamen nur herangehen nach und mit den üblichsten und bekanntesten Zeitsätzen.

1. Namen bildeten sich nach dem Beruf und der Beschäftigung. Der Name Wegener ist abgeleitet von Wagner (Stellmacher). Sämtliche Formen von Schmid(t) sind entstanden aus dem Handwerk des Schmiedes. Der Familienname Krüger ist viel bei uns anzutreffen. Ein Vorfahr ist einmal Besitzer eines Kruges (Schankwirtschaft) gewesen. So erklärt sich auch der Name Müller. Andere Namen, die aus dem Beruf abgeleitet sind, sind: Zimmermann, Holzmann, Körner, Koch, Schröder (Schrader, der Schneider), Gärtner, Schneider. Aus ländlicher Beschäftigung sind abgeleitet: Fischer, Gehauer, Neumann (der neu zugezogene), ebenso Nowak oder Nowak. Sübner hat sich aus Sufe—Sube entwikkelt.

2. Auch aus der Tierwelt wurden Namen gewählt. Hahn, Raß, Behrend oder Behrens, beide abgeleitet von Bär, Raß, Wolff, Henne (daraus wurde Hennig) sind solche Namen. Doch können diese Namen auch aus Häusernamen entstanden sein, denn die Häuser der Städte erhielten früher Namen.